

Raus aus dem Haus! – Aufsuchende Formate kultureller Bildung

Kindern und Jugendlichen mittels Kunst und Kultur gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, ist das gemeinsame Ziel aller Akteur*innen im Bereich kultureller Bildung. Kulturinstitutionen, Jugendkultureinrichtungen sowie Kunst- und Kulturschaffende verstehen sich dabei als Ermöglicher*innen, Coaches, Inspirations- sowie Lernorte für die junge Zielgruppe. Sie alle verfolgen gemeinsam einen Bildungsauftrag. Dieses Ziel zu erreichen, ist eine Herausforderung, gerade in der Phase nach der Corona-Krise.

Das Teilnahmeverhalten von Kindern und Jugendlichen verändert sich zunehmend, was sich unter anderem in einer erschwerten Erreichbarkeit der Zielgruppe widerspiegelt. Auch allgemeine Individualisierungstendenzen spielen eine Rolle. Unsere Gesellschaft ist durch einen hohen Grad an Vielfalt geprägt. All das stellt kulturelle Akteur*innen vor die Herausforderung, ihre Projekte und Angebote so zu gestalten, dass sie „passgenau“ sind und sich die Zielgruppen mit ihren unterschiedlichen Lebenswelten darin wiederfinden.

Diese Herausforderungen bergen in sich jedoch auch immer die Chance, bisherige Strukturen, Abläufe und Vorgehensweisen zu hinterfragen und andere Zugänge zu erproben. Auch wenn aufsuchende Formate nicht neu sind und der Ruf nach einer „Kultur für alle“ schon in den siebziger Jahren vernommen wurde, entstehen momentan vielerorts verstärkt zeitgemäße aufsuchende Formate kultureller Bildung.

Ziel ist es, ein möglichst ansprechendes, motivierendes und barrierearmes Angebot genau an den Orten anzubieten, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Die Bandbreite dabei ist groß: Ladenzeilen werden zu offenen Werkstätten, Spielplätze werden von Kulturmobilen aufgesucht, digitale Kulturangebote erobern das Netz, partizipative Tanzprojekte bringen die Kunst auf die Straße und Tiny Residencies von Kreativschaffenden bevölkern ländliche Räume. Der Fachtag liefert Ihnen hierzu zahlreiche Impulse in unterschiedlichen Formaten. Vorträge, Pitches und Themenforen sowie ein Podiumsgespräch laden Sie ein, alte und neue Konzepte zu diskutieren und die ein oder andere Idee auf Ihre Arbeit zu übertragen.



Kontakt:

**Koordinierungsstelle Kulturrucksack NRW
c/o Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW**

Tel. 02191 794 367/368

kulturrucksack@kulturellebildung-nrw.de

www.kulturrucksack.nrw.de

Moderation:

Anke Troschke
Kathrin Volkmer

Veranstaltungsort:

**LVR-Industriemuseum
Zinkfabrik Altenberg**

Hansastraße 20

46049 Oberhausen

Anmeldung:

Die Teilnahme ist kostenlos.

Die **Plätze** für den Fachtag sowie in den einzelnen Themenforen sind **begrenzt**. Bitte wählen Sie Ihren Favoriten sowie eine Alternative aus.

Die Anmeldung ist bis zum **17. September 2023** unter folgendem **Link** möglich: <https://www.kulturrucksack.nrw.de/form/fachtag-kulturrucksack-nrw-2023>

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Kunst, Kultur
und Kreatives
für Kinder und
Jugendliche



Raus aus dem Haus!

– Aufsuchende Formate kultureller Bildung

21. September 2023 in Oberhausen



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



kulturrucksack.nrw.de

Programm

09.30 Uhr Ankommen

10.00 Uhr Begrüßung

Werner Nakot, Bürgermeister der Stadt Oberhausen

Dr. Michael Reitemeyer, Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW

10.20 Uhr Kurzvorträge zum jugend- und kulturpolitischen Diskurs

mit anschließender Diskussion

„Aneignung von Räumen durch Kinder und Jugendliche“

Prof. Dr. Ulrich Deinet, Leiter der Forschungsstelle für Sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung, Hochschule Düsseldorf

„Community Building – die Zukunft der Kulturinstitutionen?“

Dr. Florence Thurmes, Direktorin des Museum Ostwall, Dortmund

11.30 Uhr Pause

11.45 Uhr Beispiele aus der Praxis

- **Art to go**, Wuppertal
- **MOMUs Rockmobil**, Hilchenbach
- **Abertausend Welten**, Essen
- **Mut im Quartier**, Oberhausen
- **Heute schon (von) Kunst berührt?**, Paderborn
- **Tanz deine Stadt!**, Bad Honnef

12.45 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Themenforen

- A. Strukturelle Verankerung aufsuchender Formate**
- B. Aufsuchende kulturelle Arbeit in ländlichen Räumen**
- C. Da bewegt sich was! Aufsuchende Vermittlungsarbeit in Kulturinstitutionen**
- D. Drinnen, draußen, digital – Aufsuchende kulturelle Bildung aus der Perspektive der Jugendkulturarbeit**

15.00 Uhr Kaffee & Kuchen

15.20 Uhr Podiumsgespräch mit den Referent*innen der Themenforen

Erfolgsfaktoren für die aufsuchende kulturelle Arbeit mit anschließender Diskussion

Moderation: Brigitte Schorn, Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW

16.00 Uhr Poetic recording

Anna Lisa Tuczek, Poetry Slam-Künstlerin aus Wuppertal

16.15 Uhr Ende der Veranstaltung

Themenforen

A. Strukturelle Verankerung aufsuchender Formate

Seit 2011 realisiert das Brachland-Ensemble Projekte zwischen zeitgenössischem Theater, journalistischer Recherche und politischer Bildung. Das Ensemble setzt sich zusammen aus Theater- und Kulturschaffenden der Bereiche Schauspiel, Performance, Tanz und Animationsfilm, die in wechselnden Konstellationen mit Expert*innen unterschiedlichster Fachgebiete in aufsuchenden Formaten zusammenarbeiten. Es wird ein interaktiver, theatraler Austausch über Ansätze der sparten- und ressortübergreifenden Zusammenarbeit in und mit bestehenden Strukturen am Beispiel eines aktuellen Produktionsprozesses des Brachland-Ensembles stattfinden. Wo liegen die Grenzen einer aufsuchenden Kulturarbeit? Wie „aktiviert“ man wen warum, wie und mit wem? Was braucht es, um die aufsuchende Kulturarbeit nachhaltig strukturell zu verankern? Welche Ressorts müssen beteiligt werden und welche Kooperationen müssen geschlossen werden? Was sind die Ziele einer strukturellen Verankerung? Was bedeutet das konkret für die tägliche Arbeit? Und wer profitiert eigentlich davon?

Referent:

Dominik Breuer, Brachland Ensemble, Nürnberg

Moderation:

Anke Troschke, Koordinierungsstelle Kulturrucksack NRW

B. Aufsuchende kulturelle Arbeit in ländlichen Räumen

Ländliche Räume stehen in der Regel vor besonderen Herausforderungen wie z. B. schlechter Anbindung im ÖPNV, wenige Künstler*innen und Kulturinstitutionen vor Ort etc. Darin sieht das Programm „Tiny Residencies“ des NRW Landesbüros Freie Darstellende Künste e. V. eine Chance: Es bringt freie Künstler*innen in ländliche Räume und direkt vor Ort in den Austausch und in Aktion mit der Bevölkerung. Wir gehen den Fragen nach, was „sozialraum- bzw. lebensweltorientiert“ in ländlichen Räumen bedeutet. Wo liegt das besondere Potenzial und wie kann es nutzbar gemacht werden? Welche Rolle spielen aufsuchende Formate in der Kunstförderung und in der kulturellen Bildung in ländlichen Regionen?

Referentin:

Ulrike Seybold, Leiterin NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste e. V.

Moderation:

Kathrin Volkmer, Koordinierungsstelle Kulturrucksack NRW

C. Da bewegt sich was! Aufsuchende Vermittlungsarbeit in Kulturinstitutionen

Was bewegt eine Kulturinstitution? Welchen Stellenwert nimmt die Vermittlungsarbeit, z. B. am Staatstheater Braunschweig, ein? Gregor Zöllig, Choreograph und Leiter des Tanztheaters am Staatstheater Braunschweig, liefert Beispiele für Community-Projekte und aufsuchende Vermittlungsarbeit. Ebenso wie die künstlerischen Produktionen einem Qualitätsanspruch genügen müssen, wird stetig auch der Bildungsauftrag überprüft. Dies kann nur gelingen, wenn eine Institution selbstreflexiv und strategisch aufgestellt ist. Welche Chancen liegen darin, sich als Kulturinstitution zu transformieren?

Referent:

Gregor Zöllig, Choreograph und Leiter des Tanztheaters am Staatstheater Braunschweig

Moderation:

Gisela Wibbing, Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW

D. Drinnen, draußen, digital – Aufsuchende kulturelle Bildung aus der Perspektive der Jugendkulturarbeit

Auf die Frage nach möglicher Erreichbarkeit der Jugendlichen haben die Studios für kulturelle Bildung in Brühl das 3D-Modell erdacht. Drinnen, draußen, digital lautet die selbstverständlich anmutende Idee, um die Zielgruppe in ihrem „Raum“ abzuholen. Dazu zählen, neben den Angeboten in den Studios selbst, die mobile Arbeit mit eigenem Bus und die Angebote im digitalen Raum. Der eigentliche Clash entsteht dann aber an der Schnittstelle analog digitaler Impulse und den Fragestellungen der Jugendlichen. Hier wollen die SfbK in ihrem selbst entwickelten digital hub schier unendliche Antwort- und Kreativmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wie kann das mehr und mehr gelingen? Dirk Naumann versteht sich selbst und seine Kolleg*innen auch als Forschende und die Einrichtung als lernende Organisation.

Referent:

Dirk Naumann, Studios für kulturelle Bildung, Brühl

Moderation:

Brigitte Schorn, Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW

Beispiele aus der Praxis

Art to go, Wuppertal

Mitgestaltung, Kreativität und Spaß – all das findet bei dem Kulturrucksack-Projekt „ART TO GO“ von **Gisela Kettner** seinen Platz. Mit ihrem Kulturbus fährt sie dabei durch Wuppertal und ist so immer ganz nah an der Zielgruppe. Wie der niedrigschwellige Zugang genau aussieht und warum das partizipative Projekt so viele Teilnehmende erreicht, darüber berichten die leitende Künstlerin und **Anna Lisa Tuczek**, die Kulturrucksack-Beauftragte der Stadt Wuppertal.

MOMUs Rockmobil, Hilchenbach

In MOMUs Rockmobil, Deutschlands ungewöhnlichster Musikschule im fahrbaren Proberaum, werden Bands vom Schnupperkurs bis zum „ersten“ Auftritt von **Hans Dieter Klug** und seinem Team angeleitet. MOMUs wurde mehrfach für seine beispielhafte Arbeit ausgezeichnet: u. a. mit dem Initiativpreis des Paritätischen Jugendwerkes von Phil Collins und seiner Stiftung „Youth Action Europe“.

Abertausend Welten, Essen

Auf ausdrücklichen Wunsch der Kinder und Jugendlichen entstehen im Ladenzentrum des Quartiers Bergmannsfeld in Essen „Abertausend Welten“. Das von leerstehenden Ladenlokalen geprägte Zentrum wird in offene Werkstätten und schließlich in eine soziale Plastik umgewandelt. Wie wollen wir leben? Was erträumen wir uns? Was muss anders werden? Dies sind die Fragen, die künstlerisch mit den Kulturrucksack-Kindern bearbeitet werden. **Tobias Fleischer** vom Jugendamt Essen gibt Einblicke in die Projektarbeit vor Ort.

Mut im Quartier, Oberhausen

Im Fokus stehen partizipativ-künstlerische Formate, die dem Zentrum Oberhausens zu neuer Identität und Image verhelfen sollen. Formate zur Begegnung und Stärkung des Miteinanders koppeln sich mit Aktionen zur gestalterischen Aufwertung des Quartiers. Leerstände und öffentliche Plätze werden in die Projektarbeit einbezogen und temporär umgenutzt. **Stefan Schroer** von Kultur im Turm e. V. (kitev) berichtet über die aktuellen Entwicklungen im Projekt.

Heute schon (von) Kunst berührt?, Paderborn

„Bitte berühren!“ heißt eine aufsuchende Kunst-Aktion, die mit einem individuellen Programm auf öffentlichen Plätzen stattfindet. Im Zentrum der Aktion stehen der Kunst-Container, das mobile Künstler-Atelier des Bildhauers Manfred Webel aus Paderborn und seine Bewegungsskulpturen. Passend dazu bietet er mit seinem Team vielfältige, partizipative Angebote für unterschiedliche Zielgruppen an. „Bitte berühren!“ ist als Aufruf zur niederschweligen Teilhabe und zum Dialog zwischen Kunst und Publikum zu verstehen, über den **Angela Behler** vom Team Kunst-Container mehr berichten wird.

Tanz deine Stadt!, Bad Honnef

Als Vertreterin von „Aktion Tanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e. V.“ stellt **Anna-Lu Masch** ein exemplarisches Projekt des Vereins „Bad Honnef tanzt“ vor. Eine Gruppe von Künstler*innen und Jugendlichen entwickelte 2022 eine interaktive, bewegte und multimediale Tanz-Rallye mit verschiedenen Tanzformen, Musik, Rhythmus, Foto und Video. Interessierte können die Route in Bad Honnef seither als Gruppen- oder Privatevent nachvollziehen: Mit Hilfe von QR-Codes können an 12 besonderen Orten die Tanzvideos abgerufen werden. Zusätzlich zu den Videos findet man an den Orten Bewegungsideen zum eigenständigen Ausprobieren.

